

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.

28. Jahrgang, Wien, Montag, den 23. Jänner 1922.

Probefahrt mit der Elektrischen Kagran-Groß Enzersdorf. Vor der heute

früh erfolgten Aufnahme des elektrischen Betriebes auf der Strecke Kagran - Groß Enzersdorf fand Sonntag unter Führung des Vizebürgermeisters Emmerling und in Anwesenheit der Vertreter des Bundesministeriums für Verkehrswesen, für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten, der Post- und Telegraphendirektion, der Polizeibehörde, der niederösterreichischen Landesregierung die Probefahrt der Mitglieder des Gemeinderates unter Teilnahme von Vertretern der Presse auf der für den elektrischen Betrieb umgebauten Strecke statt. Die Wagen der „ersten Elektrischen“ zwischen Kagran und Groß Enzersdorf wurden auf der ganzen Strecke von der Bevölkerung freudig begrüßt. In der Station Groß Enzersdorf begrüßte Bürgermeister Hinke von Groß Enzersdorf an der Spitze der Gemeindevertretung Vizebürgermeister Emmerling und die Fahrtteilnehmer und betonte, daß die Gemeindevertretung von Wien in kulturellen und wirtschaftlichen Belangen hohen Zielen zustrebe, der es zu danken sei, daß an Stelle der bis her bestandenen Dampfstrassenbahn, deren Dienste allerdings in den 36 Jahren ihres Bestandes nicht vergessen werden dürfen, ein modernes Verkehrsmittel tritt. Dieser modernen Verbindung zwischen der Großstadt und Groß Enzersdorf komme aber nicht nur eine wirtschaftliche sondern auch eine ideale Bedeutung in dem Streben aller Bewohner nach dem Guten und Schönen zu. Groß Enzersdorf werde bereit sein, mit seinen schwachen Kräften die Stadt Wien zu unterstützen. Vizebürgermeister Emmerling wies in seinem Dankeswort ebenfalls auf die Begrüßungsansprache darauf hin, daß an dem Zustandekommen der Elektrischen den Bundesbehörden für die rasche und verständnisvolle Arbeit der Dank auszusprechen sei, aber auch den Ingenieuren und Arbeitern, die rührig Hand angelegt haben, und nicht zuletzt der Bevölkerung, deren Gebiet die Bahn durchfährt. Die Fertigstellung der elektrischen Bahn beweise, daß es möglich sei, aus schlechten Verhältnissen herauszukommen, wenn der Wille hierzu vorhanden ist. Dadurch wurde auch der Beweis erbracht, daß die Kräfte, die im Volke schlummern, dienstbar gemacht werden können. Es soll auch der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß mit der Einführung des elektrischen Betriebes die herzlichen Beziehungen zwischen Wien und den angrenzenden Landgemeinden aufrecht erhalten bleiben. Auf der Rückfahrt von Groß-Enzersdorf wurden die Fahrtteilnehmer in Aspern herzlichst begrüßt. Bezirksrat Babovski wies darauf hin, daß die Bevölkerung von Aspern der Gemeinde Wien für ihr Entgegenkommen danke und hoffe, daß Wien auch in Zukunft ihrer nicht vergessen werde. Ein spezieller Wunsch der Bewohner von Aspern gehe dahin, daß die Verkehrsintervalle kürzer gesetzt werden mögen. Der Bezirksvorsteher des XXI. Bezirkes Bretschneider dankte allen, die an der Elektrifizierung mitgearbeitet haben und versprach, daß die Bevölkerung des XXI. Bezirkes eingedenk der Unterstützung, die sie von der Gemeinde Wien wiederholt erfahren habe, arbeiten werde im Interesse der Gesamtheit. Vizebürgermeister Emmerling dankte im Namen der Stadt Wien und der Vertreter der Bundes- und Landesbehörden für

den freundlichen Empfang, der Ergebnis dafür gebe, wie innig die Beziehungen zwischen Wien und den unmittelbar in die Stadt gelegenen Gebieten seien. Die Gemeinde Wien habe das dringendste Bedürfnis, den Wünschen ihrer Nachbarn Rechnung zu tragen. Sie verspreche aber nicht, was sie nicht halten könne. Sie habe das Versprechen der Elektrifizierung in kurzer Zeit eingelöst, sie müsste aber lügen, wenn sie versprechen würde, die Verkehrsintervalle kürzer machen zu können und mehr Züge herauszuschicken zu können. Denn sind ihr noch gewisse Schwierigkeiten auferlegt in den jetzigen schweren Zeiten, die noch nicht überwunden sind. Um diese zu überwinden, muß der Wille vorhanden sein und man müsse mitarbeiten an dem Aufbau der Stadt und des Staates. Nachdem noch der Bezirkshauptmann von Floridsdorf Hofrat Erb der Hoffnung auf ein inniges Zusammenarbeiten zwischen Wien und Floridsdorf Ausdruck gegeben hatte, traten die Teilnehmer die Rückfahrt nach Wien an. Die Elektrifizierung der Linie Kagran - Groß Enzersdorf wurde vom Gemeinderate im Juni 1921 beschlossen. Mit dieser verschwindet die Dampfstrassenbahn aus dem Reichbild von Wien. Die neue Strecke ist 11 km lang, eingleisig und mit Ausweichen versehen. Gleichzeitig mit der Umänderung für den elektrischen Betrieb wurde auch die Unterfahrung der Strecke Wien - Laa der Bundesbahn fertiggestellt. Die Strecke wurde seinerzeit von der Firma Kraus & Co. erbaut, die auch die Konzession für die Linie hatte. Die nördlichen Dampfstrassenbahnlinien nach Raasdorf und Groß Enzersdorf wurden am 7. Juni 1886 dem Betrieb übergeben. Vom 1. Juni 1907 an wurden dann die Linien auf Rechnung der Gemeinde Wien geführt und am 1. Jänner 1908 erfolgte die Betriebsführung durch die Wiener städtischen Strassenbahnen. Die Fahrzeit auf der Elektrischen Kagran - Groß Enzersdorf beträgt 15 Minuten nach Aspern und 35 Minuten nach Groß Enzersdorf gegenüber einer Fahrzeit von 19 Minuten nach Aspern und 41 Minuten nach Groß Enzersdorf auf der Dampfstrassenbahn.

Goldene Hochzeit. Samstag, den 21. ds. überreichte Stk. Speiser in Vertretung des Bürgermeisters dem goldenen Hochzeitspaare Franz und Therese Pribyl, Wien, III., die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

Grippeerkrankungen in Wien. Die Zahl der Grippefälle in Wien hat während der Woche vom 15. bis 21. l. M. eine weitere Zunahme erfahren. Von den praktischen Ärzten wurden in dieser Zeit 131 Erkrankungen an Grippe dem Gesundheitsamte gemeldet. Ein Großteil der praktischen Ärzte hat trotz der bestehenden Vorschriften noch keine Anzeigen eingeschickt. Die Erkrankungen sind nach den Berichten der Amtsärzte über alle Bezirke ziemlich gleichmäßig verteilt und nehmen zumeist einen leichten und gutartigen Verlauf. Die Unterbringung der spitalsbedürftigen Kranken konnte bisher in den zur Verfügung stehenden Betten für Grippekranken ohne Anstand durchgeführt werden. Es werden jedoch in den nächsten Tagen weitere 200 Betten für Grippekranken im Spital Spinnerin am Kreuz bereit gestellt werden, um auch bei stärkerer Zunahme der Grippe hinsichtlich der Unterbringung der Kranken im Spital keinen Schwierigkeiten zu begegnen.